

Georg Gottfried Gervinus an Karl Hegel, Heidelberg, 16. Januar 1843

UB Heidelberg, Heid. Hs. 2545, 38 [gekürzte Abschrift von Victorie Gervinus mit lila Tinte]

Heidelberg . 16. Jan[uar] [18]43.

¹(Notiz aus dem Br[ie]fe.)

[Kürzungszeichen] Liebster Ereke, komme Du auf Ostern² ein wenig hierher zu uns; es sehnt mich gar sehr einmal wieder ein Menschengesicht zu sehen, das mich an ältere Zeiten erinnert. Dann versprach ich Dir, im Jahr 1844 spätestens auch Dich entweder in Berlin im Rendez-vous oder auch selbst in Rostock zu besuchen. So lang Du noch Junggeselle bist, wachse nicht an. Ich suche mein Haus³ los zu werden, um selbst verheirathet wieder flügge zu werden; ich kann das Band an die Scholle nicht vertragen, und habe einen dummen Streich begangen, indem ich das Haus hier baute. Komme also noch es zu sehen ehe wir es abgeben (das wird freilich vielleicht auch nicht so leicht geschehen können) denn es ist wohl werth daß man es besuche. – Hoffentlich sind Deine Arbeiten etwas vorwärts gediehen? – Daß Du den Machiavelli urgiren willst, kann mir nur lieb sein; und die Aufgabe ist schön und würdig. Immer rätlicher schiene es mir, daß Du Dir etwas gewählt hättest, was nicht unmittelbarer in die Gegenwart eingriffe. Die deutschen Dinge gestalten sich alle Tage mehr so, daß man nur da etwas von dauerndem Eindruck wird hervorbringen können. Es wäre eine brillante Aufgabe z. B. (hätte ich nur Zeit dazu!) den neuen Freiheitsmännern gegenüber, die im Individualismus zerbröckeln, uns den Schriften der Alten die Züge zusammen zu stellen, die den bürgerlichen Charakter derselben und durch die Bürger ihren Staat bildeten, um aus diesem Gemälde die Thorheit dazulegen, die immer freier Staatsordnung verlangt und sich keiner Staatsforderung fügen will. Die moderne Schule predigt und das Alterthum verachtet, wo allein das Urbild von dem zu suchen ist was sie eigentlich will. Und wie viele solcher Aufgaben gibt es, die wissenschaftliche Befriedigung und praktische Einwirkung zugleich versprechen! Dahin gehören auch unsere Specialgeschichtenpläne, die ihr ganz verkannt, Beseler wie Du. Sie sollen nichts weniger als positiv sein; meine Kritik der preußischen Geschichte wenigstens soll nicht allein überall sagen was geschehen ist und nicht geschehen ist, sondern auch auf Weg und Steg was geschehen sollte und nicht geschehen sollte. Auch die Andern werden das so halten. Und | wenn sie es auch nicht so halten, so ist das eine reine positive Tendenz, den einzelnen Staaten ein Bild ihrer nächsten Vergangenheit vorzuhalten (schlechterdings nicht aus animosem Sinne entworfen), im Ganzen, das sie selbst in Erstaunen und in Scham setzen muß, wenn sie die einzelnen Umrisse, die man nur davon zu kennen pflegt, im Zusammenhang sehen. An Material fehlt es leider nicht! Die geheime Geschichte ist in kleinen Staaten gar knapp beisammen; sie bedeutet nur bei großen Staaten, in auswärtigen Verhältnissen etwas – und auch da nichts! Was wird es nützen, wenn man die ersten Ideen zur Theilung Polens in Prinz Heinrichs Kopfe entdeckt haben wird? Das gibt zu der allbekannten Thatsache nicht zu und ab. – Du hattest in Deinem letzten Briefe⁴ den Artund⁵ und verlangt, ich besitze ihn aber nicht! – Was mich jetzt am meisten beschäftigt ist der Gedanke, eine deutsche Geschichte zu schreiben. Ein so günstiger Zeitpunkt

1 Tilgung: Lieber Erich.

2 Die Ostertage fielen im Jahr 1843 auf den 16./17. April.

3 Georg Gottfried Gervinus (1805-1871) hatte 1839 das „Haus Felseck“, die frühere „Wirtschaft zum Steinbruch“, an der Chaussee, Adresse 1880: Neuenheimer Landstraße 48, Heidelberg-Neuenheim, erworben, entsprechend umgebaut und Weinberge erworben; er verkaufte sein Eigentum wieder im Jahr 1844 an den Rechtswissenschaftler und liberalen Politiker Karl Theodor Welcker (1790-1869).

4 Vgl. [Brief -> hgibrf_18420724_01](#).

5 Unsichere Lesart; der Name wurde nachträglich von der Kopistin ergänzt. Im Bezugsbrief ist „Artand“ bzw. „Artond“ gelesen.

wie dieser kommt nicht wieder! Leider wäre dazu nöthig, daß ich etwas mehr Mittel hätte, um mehr reisen zu können, damit ich die Localitäten des ganzen Vaterlandes in allen Winkel kennenlernen könnte. Innerhalb spätestens zweiter Jahre müßte es sich entscheiden, ob ich dazu schreiten kann, sonst wäre ich zu alt. Hätten wir nur ein Deutsches Vaterland, so fände dieß Unterstützung, wie man in Frankreich dem H[errn] Ampère⁶ auf den ersten Band seiner Lit[eratur-]Gesch[ichte] einen Lebensgehalt gegeben hat, um sie zu vollenden. Mir für meine vollendete gibt keiner einen großen Dank. – Meine Frau grüßt Dich schönstens mit mir. Auch an Wunderlich und Thöl bestelle die besten Grüße. Der Bräutigam soll mir schreiben, wie er seine goldenen Tage verlebt, und der nicht schreiben kann soll machen daß er Bräutigam wird.⁷ Sage auch Wunderlich, daß er mir nicht die Cotta'sche Quälerei im [Kürzungszeichen] imputiren soll – ich hatte den Posten schon vor 3 Jahren bezahlt und ich schickte daher W[underlich]s groben Brief mit einem *ditto* meinerseits begleitet nach Stuttgart ein. Leb wohl, schreib bald, und hörst Du, komme auf Ostern!⁸

Dein
Gervinus.

[P. S.] Sei doch so gut und besorge Einlage – ich weiß nicht ob man sie grade so auf die Post geben kann. Ranzau erwartete längst, daß ihn Wunderlich einmal besuchen werde –. Sag ihm das.

6 Jean-Jacques Ampère (1800-1869) verfasste u.a. die jeweils dreibändigen Werke „Histoire littéraire de la France avant le XIIe siècle“ (1839) und „Histoire de la littérature au moyen âge“ (1841).

7 Johann Heinrich Thöl (1807-1884), Jurist, war zu dieser Zeit ein Kollege Karl Hegels (1813-1901) an der Universität Rostock, welcher seit 1844 mit Elise Levenhagen (184-1872) verheiratet war, während sein anderer Rostocker Kollege, ebenfalls Jurist, Agathon Wunderlich (1810-1878), wohl bereits 1843 geheiratet hatte; vgl. dazu die entsprechenden Biographien, bei Thöl auch die Genealogie, s.v. <https://www.deutsche-biographie.de/sfz82527.html#ndbcontent>, <https://www.deutsche-biographie.de/sfz86249.html#adbcontent>.

8 16./17. April 1843.

Personen und Institutionen

Gervinus, Georg Gottfried [= Gervinus (Gervin), Georg Gottfried jun.] [gervinusgeorg_3879](#)
Hegel, Karl [= Hegel, Karl] [pers_0001](#)
Ampère [= Ampère, Jean-Jacques] [amprejeanjaques_29461](#)
Beseler [= Beseler, Georg Karl Christoph] [pers_0014](#)
Frau [= Schelver, Victorie (Victoria), verh. Gervinus] [schelver_52469](#)
Machiavelli [= Machiavelli, Niccolò] [machiavelliniccolò_3613](#)
Prinz Heinrichs [= Heinrich von Preußen] [heinrichvonpreussen_16500](#)
Ranzau [= Ranzau-Breitenburg, Kuno] [rantzaubreitenburg_86681](#)
Thöl [= Thöl, Johann Heinrich] [thoeljohann_1614](#)
Wunderlich [= Wunderlich, Agathon Gottlob Friedrich Walter] [wunderlichagathon_2934](#)

Orte

Heidelberg [= Heidelberg] [heidelberg_9005](#)
Berlin [= Berlin] [berlin_9222](#)
Frankreich [= Frankreich] [frankreich_3829](#)
Polens [= Polen] [polen_65806](#)
Rostock [= Rostock] [rostock_9435](#)
Stuttgart [= Stuttgart, auch: Stuttgard] [stuttgart_6321](#)

Sachen

Alterthum [= Alterthum, Altertum] [altertum_98863](#)
Cotta [= Cotta'sche Verlagsbuchhandlung] [cottascheverlagsbuchhandlung_1088](#)
Einlage [= Einlage] [einlage_83691](#)
Erich [= Erich, auch: Erec/Erek/Erik] [ernst_34011](#)
Geschichte [= Geschichte] [geschichte_93926](#)
Literatur-Geschichte [= Literaturgeschichte, Literatur-Geschichte, Litteraturgeschichte] [literaturgeschichte_73649](#)
Machiavelli [= Machiavell, Machivelli (Gervinus)] [macchiavell_90374](#)
Material [= Material] [material_46574](#)
Post [= Post] [post_98461](#)
Rendez-vous [= Rendez-Vous, auch: rendez vous] [rendezvous_76367](#)
Specialgeschichte [= Specialgeschichte] [specialgeschichte_34806](#)
Staaten [= Staaten, Deutsche/deutsche] [staatendetusche_41812](#)
Staaten [= Staat] [staat_58784](#)
Vaterlandes [= Vaterland] [vaterland_49188](#)
deutschen [= Deutsch/deutsch, Deutsche/r; Deutsches] [deutsch_91464](#)
ditto [= ditto] [ditto_51215](#)
preußischen [= preußisch] [preussisch_69196](#)

urgiren [= urgiren (urgieren)] [urgiren_72548](#)

Quellen und Literatur

UB Heidelberg, Heid. Hs. 2545, 38

[= *UB Heidelberg.*] [brfsrc_0040](#)